

Umgang mit schüchternen und schweigenden Kindern

Selektiver Mutismus:

Kinder mit selektivem Mutismus schweigen in neuen und unbekanntenen Situationen, in vertrauter Umgebung dagegen ist ihnen eine normale und freie Kommunikation möglich. Hier ist das Mitteilungsbedürfnis dann oft besonders groß.

Die Sprachentwicklung sowie die geistigen Fähigkeiten sind meist nicht beeinträchtigt. Das auftretende Schweigen wird manchmal von einer Art körperlichen Erstarrens („freeze“) begleitet, es ist ein starrer Gesichtsausdruck zu beobachten. Blickkontakt zu anderen aufzunehmen und zu halten, gelingt meist nur sehr unsicher.

Es sind bei Kindern mit mutistischem Verhalten **anhaltende Schwierigkeiten** im Kontakt- und im Kommunikationsverhalten zu beobachten.

Schüchternheit:

Dass viele Kinder in neuen Situationen erst einmal zurückhaltend reagieren, ist ganz normal. In Abgrenzung zu mutistischem Verhalten tauen die meisten schüchternen Kinder aber nach einer Eingewöhnungszeit auf und schaffen es, auch in einer ungewohnten Umgebung Vertrauen zu fassen, Blickkontakt aufzunehmen und aktiv ihre Bedürfnisse (Durst, Hunger, Hygiene etc.) zu kommunizieren.

Dies gelingt mutistischen Kindern oft nicht ohne Unterstützung.

Abgrenzung zu Autismus:

Anders als bei selektivem Mutismus zeigen sich bei Autismus bereits im Kleinstkindalter erste Auffälligkeiten in der Entwicklung. Es entwickeln sich besondere Kommunikationsformen, die **sowohl innerhalb als auch außerhalb** vertrauter Umgebung genutzt werden. Es können außerdem kaum emotionale Formen der Kontaktaufnahme etabliert werden, auch im eigenen Bezugskreis nicht.

Während bei mutistischen Kindern die Sprachentwicklung meist weniger Auffälligkeiten zeigt, ist dies bei Autismus hingegen häufiger der Fall.

Selektiver Mutismus und Autismus sind voneinander abzugrenzen, wobei Mischformen möglich sind.



Wird das Kind zum Sprechen aufgefordert, erhöhen sich Druck und Angst beim Kind und eine selbstbestimmte Kommunikation wird erschwert.



Hat das Kind Vertrauen in seine Fähigkeiten und Umgebung, findet es leichter zu einer freiwilligen und aktiven Kommunikation mit anderen.

Wann sollten Sie fachlichen Rat einholen?

- Wenn Sie sich Sorgen machen und unsicher sind, wie Sie das Kontakt- und Kommunikationsverhalten Ihres Kindes bestmöglich unterstützen können.
- Wenn Ihr Kind länger als einen normalen Eingewöhnungszeitraum z. B. mit Erziehern oder anderen Bezugspersonen, Freunden der Familie oder neuen Personen nicht spricht.
- Wenn Sie sich eine fachkompetente Beratung wünschen.

Warten Sie nicht darauf, dass Ihr Kind von alleine aus dem Schweigen „herauswächst“. Je früher Sie sich über Fördermöglichkeiten beraten lassen, desto schneller können Sie Ihrem Kind helfen.

Zeigen Sie Verständnis

Das schweigende Verhalten ist keine böse Absicht und kann nicht einfach abgestellt werden. Die Kinder sind keine „Trotzköpfe“, sondern **können** sich unter bestimmten Umständen nicht mitteilen. Versuchen Sie, das Schweigen nicht persönlich zu nehmen und Verständnis für die Schwierigkeiten zu zeigen.

Halten Sie Kommunikationsaufforderungen so gering wie möglich – NICHT auffordern oder ausfragen

Aufforderungen zum Sprechen (z. B. Begrüßungen, Verabschiedungen, Bedanken) können den Druck auf Ihr Kind erhöhen und das Sprechen noch schwerer machen. Seien Sie hier ein Vorbild für kommunikatives Verhalten, **ohne** es von Ihrem Kind direkt einzufordern.

Auch das Verringern allgemeiner Sprecheraufforderungen (wie: „Erzähl doch mal der Oma, was du heute im Kindergarten gemacht hast.“ etc.) nimmt Ihrem Kind die Belastung ab, sprechen zu müssen.

Reagieren Sie auf das Schweigen Ihres Kindes in einer offenen und unterstützenden Art

Indem Sie Ihrem Kind signalisieren, dass das Nicht-Sprechen in Ordnung ist, senken sich der Druck und die Angst, die das Kind womöglich verspürt. Dies kann zu einer Entspannung und zu mehr Freiwilligkeit im Sprechen führen.

Stärken Sie das Selbstbewusstsein Ihres Kindes

Unterstützen Sie Ihr Kind darin, mehr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Versuchen Sie zu sehen, was Ihr Kind auf anderen Ebenen schon alles kann und loben Sie es dafür: „Das machst du toll!“ Es ist hilfreich dem Kind **unter sicheren Bedingungen** etwas zuzumuten: „Ich glaube, du schaffst das.“

Sich Zeigen

In den Kontakt zu anderen Menschen zu gehen, etwas von sich zu erzählen und sich auch sprachlich zu zeigen, sollte freiwillig und aus eigener Entscheidung passieren. Jedes Kind braucht dabei seine eigene Zeit und Entwicklung.

Kinder mit selektiv mutistischem Verhalten möchten meist **nicht** im Mittelpunkt stehen. Sie brauchen erst ausreichend Sicherheit, um sich sprachlich und in sozialen Situationen (Morgenkreis, Familienfeiern) zeigen und erzählen zu können.

Setzen Sie sich für Ihr Kind ein

Stellen Sie sicher, dass alle Personen mit denen Ihr Kind regelmäßig in Kontakt ist (z. B. Personen in der Kita/ Schule, im Freundeskreis, im ärztlichen Umfeld) über einen hilfreichen Umgang mit schweigendem Verhalten informiert sind.

Sprechzeit verteilen

Oft kompensieren die Kinder ihr Schweigen außerhalb der Familie mit einem besonders hohen Erzähltrieb und Mitteilungsbedürfnis innerhalb der Familie, also in vertrauter Umgebung.

Es ist wichtig, dass Ihr Kind Kommunikationsregeln, wie abwechselndes Sprechen oder auch mal warten, in angemessener Form lernt. Die Sprechzeitanteile in Familiengesprächen (z. B. beim Abendbrot) sollten in etwa gleich verteilt sein.

Beobachten Sie das Kommunikationsverhalten Ihres Kindes

Versuchen Sie herauszufinden, in welchen Situationen Ihrem Kind der Kontakt zu anderen schon gut gelingt und gestalten Sie solche Situationen aktiv.

Erweitern Sie behutsam das Netzwerk Ihres Kindes

Bahnen Sie und stärken Sie soziale Kontakte mit Gleichaltrigen, damit Ihr Kind seine sozialen Kompetenzen ausbauen kann und mehr Übung in der Kommunikation mit anderen bekommt.

Informieren Sie sich über selektiven Mutismus

Wir empfehlen die Internetseiten des Vereins StillLeben e.V. (www.selektiver-mutismus.de) und Informationen des Berufsverbandes dbl (www.dbl.de).

Zusammengestellt und Zeichnungen von Anne Kutz

